

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Belagen:
Wanderblätter,
Wulst. Sonntagsblatt
und
Schwäb. Landwirt.

Nr 183

Montag, den 9. August

1915

Das Ostufer der Weichsel bei Warschau gewonnen.

Amtliches.

Erlaß des Ministeriums des Innern an die Ortsvorsteher, betreffend die Meldung von Militärpersonen an Orten ohne Garnison.

Nach den bestehenden Vorschriften erfolgt die Meldung von Militärpersonen (Offizieren und Mannschaften) auf Reisen an Orten ohne Garnison beim Ortsvorsteher, der die Personalkosten aufzunehmen hat. Die Verpflichtung zu dieser Meldung wird in ordnungsgemäßer Weise (durch Anschlag am Rathaus usw.) bekannt gegeben.

Diese Bestimmungen finden auch auf Reisen von Militärpersonen der k. und k. österreichisch-ungarischen Armee in Deutschland Anwendung.

Stuttgart, den 3. August 1915.

Fleischhauer.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnungen vom 31. Juli 1914, betreffend das Verbot 1) der Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen, Munition, Pulver usw., 2) der Ausfuhr und Durchfuhr von Rohstoffen, die bei der Herstellung und dem Betriebe von Gegenständen des Kriegsbedarfs zur Verwendung gelangen, bringe ich nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis:

- Es wird verboten die Ausfuhr und Durchfuhr von:
1. Wirk- (Trikot-) und Netzstoffen aus Gespinnsten von Wolle oder anderen Tierhaaren, auch mit pflanzlichen Spinnstoffen oder Gespinnsten gemischt; aus Baumwollgespinnsten, auch gemischt mit anderen pflanzlichen Spinnstoffen oder Gespinnsten oder mit Pferdehaaren (aus Wädhne oder Schweiß), jedoch ohne Beimischung von Seide oder von Wolle oder anderen Tierhaaren; aus Gespinnsten von anderen pflanzlichen Spinnstoffen als Baumwolle, auch gemischt mit Pferdehaaren (aus Wädhne oder Schweiß), jedoch ohne Beimischung von anderen tierischen Spinnstoffen oder von Baumwolle, der Nr. 433, 468, 500 des Zolltarifs;
2. Wirk- (Trikot-) und Netzwaren, auch gehäkelten und gestrickten Waren, aus Gespinnsten von Wolle oder anderen Tierhaaren auch mit anderen pflanzlichen Spinnstoffen oder Gespinnsten gemischt (Unterleibern, anderen geschlossenen oder abgepaßt gearbeiteten (regulären) Wirk- und Netzwaren); aus Baumwollengespinnsten, auch gemischt mit anderen pflanzlichen Spinnstoffen oder Gespinnsten oder mit Pferdehaaren (aus Wädhne oder Schweiß), jedoch ohne Beimischung von Seide oder von Wolle oder anderen Tierhaaren (Strümpfen, Socken, Unterleibern, Fischernetzen, Vogel-, Jagd-, Pferde-, Trag- und anderen Netzen, geschlossenen oder abgepaßt gearbeiteten (regulären) Wirk- und Netzwaren, vorstehend nicht genannt; aus Gespinnsten von anderen pflanzlichen Spinnstoffen als Baumwolle, auch gemischt mit Pferdehaaren (aus Wädhne oder Schweiß) jedoch ohne Beimischung von anderen tierischen Spinnstoffen oder von Baumwolle (Fischer-, Vogel-, Jagd-, Pferde-, Trag- und ähnlichen Netzen, anderen Netzwaren außer Haarnetzen) sowie Wirkwaren der Nr. 434, 435, 460, 461, 462, 463, 485, 500 des Zolltarifs;
3. Baumwoll-Bliesen der Nr. 438 des Zolltarifs;
4. Starke Bechereisen zur Torpedobauweise, Starke und leichten Drahtnetzen und Hanfnetzen zur Leuchtboothbauweise;

Der Tauchbootskrieg

Wie Kapitän Sirius England niederzwang

Deutsch von Konter-Admiral a. D. Schanzer.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.
Immer näher kam der Ruf. Zwei gewaltige Rauchfahnen flatterten von seinen Schornsteinen, und zwei weiße Riesenwellen schäumten in seinem Kielwasser. Jetzt war das Schiff nur noch eine Viertelmeile entfernt. Mein Augenblick war gekommen. Ich setzte die Maschine auf ganze Kraft und steuerte in den Lanierkurs. In der kürzest zulässigen Distanz gab ich das Signal. Scharf klang es vom Apparat heraus. Der Torpedo ging los, und mit dem Steuer hart an Bord brachte ich das Boot zur Wendung. Eine furchtbare Explosion ertönte, und unsere dem Feinde zugekehrte Bootsflanke erhielt einen Ruck, der uns beinahe zum Kentern gebracht hätte. Wir lagen fast auf der Seite. Doch nach einigen wilden Schlingerbewegungen legte sich unser Jota wieder auf geraden Kiel. Ich stoppte die Maschine, tauchte auf und öffnete die Luke des Kommandoturms. Meine aufgeregte Mannschaft drängte sich zu der schmalen Öffnung, die vom Turm nach unten führte, um zu sehen, was geschah war.

Der Dampfer lag zweihundert Meter von uns unbeweglich da, und es war leicht zu sehen, daß er den Todesstoß erhalten hatte. Er begann schon über Deck zu sinken. Stimmengewirr war zu hören, und auf dem Verdeck rann-

5. Benzolchlorid, Benzolchlorid, Benzolchlorid; Benzolchlorid, Anisolechlorid, (Aubepine), Vanillin, Bromäther, Methyloxychlorid;
6. Natriumpersulfat;
7. Handspindelrosten (Soldatenrosten, Schuhmacherrosten, Schneiderrosten).

II. Nicht unter das vorstehende Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr fallen: Haarnetze der Nr. 459 und 500 des Zolltarifs (Gleichkörper für Beleuchtungszwecke).

III. Aufgehoben werden die Bekanntmachungen vom 15. April 1915 Ziffer II Abs. 4 („Deutscher Reichsanzeiger“ Nr. 88) und vom 24. Juni 1915 Ziffer I Abs. 20 und Ziffer V 2 („Deutscher Reichsanzeiger“ Nr. 147).

IV. Das Aus- und Durchfuhrverbot für Benzolverbindungen wird eingeschränkt auf die als Zwischenerzeugnisse zur Teerfarbenbereitung dienenden und auf die vorstehend unter I Ziffer 5 aufgeführten.

Berlin, den 31. Juli 1915.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage: Richter.

Die amtlichen Tagesberichte.

W.W. Großes Hauptquartier, 7. Aug. Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Flandern wurden die Belgier durch die Wirkung unserer Artillerie gezwungen, ihre bei Heernisse, südlich von Dignin, über die Yser vorgeschobene Stellung teilweise zu räumen.

Französische Handgranatengriffe in der Gegend von Souchez wurden abgewiesen.

Südlich von Leintrey (östlich von Lunelle) wiesen unsere Vorposten einen Vorstoß des Gegners leicht ab. In den Gebirgskämpfen nördlich von Münster keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Ostlich von Poniewiez gingen die Russen hinter die Jara zurück. Gegen die Westfront von Rowo wurden Fortschritte gemacht. Hierbei sind 500 Russen gefangen und 2 Maschinengewehre erbeutet worden.

Die Armeen der Generale von Scholz und von Galkin haben nach heftigen Kämpfen den feindlichen Widerstand zwischen Lomscha und Bugmündung geworfen.

Das Gesamtergebnis aus den Kämpfen vom 4.—6. August beträgt: 85 Offiziere, und mehr als 14 200 Mann gefangen, 6 Geschütze, 8 Minenwerfer, 69 Maschinengewehre genommen.

Die Einschließungstruppen von Nowo-Georgiewsk drängen von Norden her bis zum Karaw durch.

Das Fort Dembe wurde genommen. Von Süden her ist die Weichsel bei Biechow erreicht. In Warschau ist die Lage unverändert. Die Russen setzen die Befestigung der Stadt von östlichen Weichselufer aus fort.

Unsere Luftschiffe belegen die Bahnhöfe von Nowo-Minsk und Sidsze mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Bei und nördlich von Zwangorod ist die Lage unverändert. Zwischen Weichsel und Bug haben die deutschen Truppen bei Ruskowola (südlich von Lubarow die feindliche Stellung gestärkt und nördlich von Lenczua den Austritt aus den dortigen Seeengen erzwungen. Oberste Heeresleitung.

W.W. Großes Hauptquartier, 8. Aug. Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Französische Handgranatengriffe bei Souchez und Gegenangriffe gegen einen vorgestr. dem Feind entziffenen Graben in den Westargonnen wurden abgewiesen. Die Gefechte in den Vogesen, nördlich von Münster, lebten gestern nachmittag wieder auf. Die Nacht verlief dort aber ruhig.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die deutsche Karaw-Gruppe nähert sich der Straße Lomscha—Ostrow—Wyszokow. An einzelnen Stellen leistet der Gegner hartnäckigen Widerstand.

Südlich von Wyszokow ist der Bug erreicht. Serock an der Bugmündung wurde besetzt. Vor Nowo-Georgiewsk nahmen unsere Einschließungstruppen die Befestigungen von Bjarze. Bei Warschau gewonnen wir das östliche Weichselufer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Vor dem Druck der Truppen des Generalobersten von Woytsch weichen die Russen nach Osten. Zwischen Weichsel und Bug hat der linke Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenski den Feind nach Norden gegen den Wieprysfluß geworfen. Der rechte Flügel steht noch im Kampf. Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 7. Aug. (W.T.B.) Amtlich wird berichtet vom 7. Aug. mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Zwischen Weichsel und Bug wird weitergekämpft. Österreichisch-ungarische Truppen drängen südlich

herumdrehte. Hinter uns kam das Fahrwasser heraus ein riesiger schwarzer Dampfer mit schwarzen Schornsteinen, auf dem Masttopp die wohlbekannte Räderflosse der Peninsular- und Oriental-Gesellschaft. Er war kaum eine Meile entfernt. In einem Augenblick war mir die Lage klar. Selbst wenn man uns an Bord des Dampfers bemerkt hatte, stand dem Schiff doch zum Wenden und Fliehen nicht mehr genügend Zeit zur Verfügung, ehe ich es erreicht hatte. Ich schritt sofort zum Angriff, so, wie wir waren, mit aufgelauchtem Lärm. Das sinkende Schiff vor ihnen mußten sie natürlich schon seit einer Weile gesichtet haben, nun sahen sie auch den kleinen, dunklen Fleck an der Wasseroberfläche, und plötzlich begriffen sie, welche Gefahr ihnen drohte. Ich sah eine Anzahl von Männern nach vorne eilen, und gleich darauf knatterte Gewehrfeuer. Kugeln prasselten auf unsere überhölligen Stahlplatten. Ebenso wollten sie versuchen können, einen anstürmenden Siler mit Späterkugeln aufzuhalten, als unser Jota mit Gewehrfeuer. Aber der Adela-Angriff war für mich eine gute Lehre gewesen und auf gut überhundert Meter Entfernung surte jetzt schon der Torpedo vom Jota ab. Gerade in der Schiffsmitte fleg die ungeheure Wasserfäule auf, und die Explosion war ungeheuer. Von ihrem Wasserdruck bekamen wir so gut wie nichts mehr zu verspüren. Wir waren außerhalb der gefährlichen Zone. Das Schiff sank fast sofort. Die armen Menschen an Bord taten mir leid. Ich hörte später, daß mehr als zweihundert Personen ertranken, darunter 70 Lokatoren und 40 Passagiere. Ja, ich bedaure sie. (Fortsetzung folgt.)

in für so-
tel,
in Nagold bei: G. B. Zaiser, Buchhandlg., Fern-
Knoedel, h. Pagar, W. H. Weinstra, Louis Wolff,
in Wildberg: Fr. Pfister.
SON
Pb.,
ung- und
ins Feld,
Peller.
igen
nk
dung von
cher
anz.
ttenhelm.
erliche
ng
em Zube-
st. d. Bl.
gd
raube.
Nagold:
Erntelats,
Predigt.
ffenlehre:
e.
nds 8 Uhr
Nagold
l. Predigt
dogl. in
st.
bestunde.
opisten-
old:
vormittags
Predigt.
bestunde.
ngeladen.



von Lubartow, deutsche nordwestlich und nordöstlich Penegna in die feindlichen Linien ein.

Sonst ist die Lage im Nordosten unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Görzischen stand das Frontstück östlich Palazzo—Kedipaglia vormittags unter sehr heftigem feindlichem Artilleriefeuer. Nachmittags gingen mehrere italien. Bataillone gegen diesen Abschnitt zum Angriff vor, stellten jedoch nach kurzem Feuergefecht die Fortrückung ein. An allen sonstigen Fronten des Küstenlandes, in Kärnten und in Triest war nur Geschützkampf im Gange.

Ereignisse zur See.

Das am 5. d. Mts. früh durch eines unserer Unterseeboote versenkte italienische Unterseeboot war „Neide“, das am 26. Juni auf gleiche Weise vernichtete Torpedoboot „5 p n“. Am 29. Juli abends ist im Golf von Triest ein Fahrzeug auf eine unserer Minen gestoßen und in die Luft geflogen, ohne daß man damals wegen stürmischen Wetters erkunden konnte, welcher Art das Opfer war. Nun hat sich mit voller Bestimmtheit ergeben, daß es das italienische Unterseeboot „Nautilus“ war, welches damals mit der ganzen Besatzung untergegangen ist. Schon früher sind das italienische Torpedoboot „6 p n“ und das bereits gemeldete Torpedoboot „17 p s“ mit der Besatzung unserer Minen zum Opfer gefallen.

Der Sturm auf Le Four de Paris.

Der 13. Juli bricht an. Am vorhergehenden Abend und während der Nacht sind in den deutschen Gräben die letzten Vorbereitungen getroffen worden. Jeder einzelne weiß genau Bescheid, welche Aufgabe ihm zufällt. Bei dem Gedanken an den bevorstehenden Sturm klopft das Herz schneller, voll kampfesreudiger Erregung und Spannung. Was werden die nächsten 12 Stunden bringen? Vielleicht manchem lieben Kameraden den Tod, aber sicher allen den Sieg. Es kann ja gar nicht anders sein, wo deutsche Häufte dreingeschlagen haben, hat der Feind noch immer das Feld räumen müssen, wenn er sich auch noch so tapfer wehrte, und wenn auch noch so viel Blut fließen mußte. Damals im Herbst war's so, und im Januar und Februar auch. Wer als Freiwilliger vorne in der ersten Sturmkolonne dabei sein wollte, hatte der Herr Hauptmann gestern Abend gesagt. Da hatten sich alle gemeldet. So viele konnte der Hauptmann gar nicht gebrauchen, es mußte gelöst werden. Ja, die daheim, wenn die dabei wären, die könnten stolz sein auf ihre Jungen.

Jetzt fängt es an zu dümmern. Es wird ein kühler und trüber Morgen. Noch ist es nicht recht hell, da kommt schlüpfend und heulend von weit hinten aus einer deutschen Batteriestellung die erste schwere Granate angeflutet, schlägt mitten in die feindliche Stellung ein, berstet mit einem donnernden Krach und überschüttet weit und breit alles mit einem Hagel von Sprengstückchen, Leinwandklumpen und Steinen. Jetzt geht's los. In den nächsten Minuten meint man, die ganze Hölle täte sich auf, von allen Seiten laßt und braust und pfeift und heult es heran und schleudert Tod und Vernichtung in die feindlichen Stellungen, die bald in einen gelbgrauen Nebel von Staub und Qualm gehüllt sind. Neugierig strecken unsere Kerls die Köpfe über die Brustwehr und überzeugen sich von der guten Wirkung des Artilleriefeuers. Dieses Zuschauerergötzen dauert aber nur kurz, denn bald eröffnen auch die französischen Batterien und Minenwerfer ihr Feuer, das sich von Stunde zu Stunde bis zur rasendsten Heftigkeit steigert. Dieses stundenlange unstillige Ausschalten in dem mächtigen Granatenhagel ist viel schlimmer und zermürbender, als der ganze Sturm.

Um 8 Uhr vormittags brechen am linken Flügel etwa in der Mitte zwischen dem Punkt 263 und 285 die 5. schlesischen Jäger und ein Regter Infanterie-Bataillon zum Sturm gegen den vorgeschobenen französischen Stützpunkt los. In 7 Minuten sind die ersten 3 Gräben überlaufen, der Feind wird an dieser Stelle von beiden Seiten eingeschlossen, so daß er von hier aus den späteren Hauptsturm nicht mehr flankieren kann. Währenddessen erreicht auf der

ganzen Front die Heftigkeit des Artillerie- und Minenfeuers ihren Höhepunkt. Viele Gräben werden im Laufe des Vormittags auf feindlicher, wie auch auf deutscher Seite einfach eingeebnet. An einer Stelle schlägt eine Mine in ein französisches Handgranatenlager, das mit fürchterlichem Krach in die Luft fliegt. Hinter der Front fand man am nächsten Tage in einem einzigen durch eine schwere Mörsergranate durchgeschlagenen Unterstand 105 tote Franzosen. Ohne auf das vernichtende Feuer zu achten, sthen die Beobachter unserer Artillerie an ihrem Platz und machen die nötigen Meldungen über die Wirkungen des Feuers. An drei verschiedenen Stellen hielten in Sappenspähnen die Leutnants Kasper und Feitsche und der Offizierstellvertreter Bock nur wenige Meter vom feindlichen Graben entfernt den ganzen Morgen aus und leiteten von hier aus das Feuer ihrer Batterien. Kurz vor dem Sturm schleichen sich an einer anderen Stelle zwei Pioniere, der Stabsfeldwebel Bausamler und Unteroffizier Lüttenalt, in einer Sappe bis dicht an die französische Stellung heran und bringen hier unter einem Hagel von Handgranaten und Minen in aller Ruhe eine doppelte Sprengladung an. Punkt 11 Uhr 30 Minuten vormittags wird die Zündung in Tätigkeit gesetzt: Eine gewaltige Explosion — und im nächsten Augenblick stürmen schon die ersten Musketiere und Pioniere durch die Sprengtrichter hindurch auf den französischen Graben zu. Im Handumdrehen sind die noch unbeschädigten Teile des Drahthindernisses auseinandergerissen und zerschritten, rechts und links lawen die Handgranaten den Franzosen an die Köpfe, und schon stürzt sich mit tollkühnem Sprung als Erster der Pionier Blum der 1. Kompanie Pionier-Bataillons Nr. 16 in den feindlichen Graben. Es vergehen kaum 1 oder 2 Minuten, da hat die erste Sturmkolonne schon den vordersten Graben übertrampelt und stürmt weiter gegen die 2. und 3. Linie. Zur gleichen Sekunde ist auf der ganzen Front von der Bolante bis jenseits der Römerstraße der Sturm losgebrochen. An vielen Stellen werden unsere Leute in dem Augenblick, in dem sie aus dem Graben vordringen, von einem rasenden Infanterie- und Maschinengewehrfeuer empfangen. Alles kommt nun darauf an, so schnell wie möglich die Hindernisse zu überwinden.

Die Dardanellenkämpfe.

Konstantinopel, 6. Aug. (WB.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront geht der von unserem rechten Flügel erzwungene Vorteil weiter. Unsere Truppen, welche das Muraditel besetzt haben, nahmen dem Feind am 3. Aug. auf der Verfolgung Alaschert, nordwestlich von Karaklisse, weg. — An der Dardanellenfront ließ der Feind in der Nacht zum 4. Aug. vor den Schützengräben unseres linken Flügels eine Mine sprengen und machte einen Angriff, wurde aber mit Verlusten zurückgeworfen. Wir stellten eine große Anzahl gefallener Feinde vor unseren Gräben fest. In derselben Nacht beschloß die Artillerie unseres rechten Flügels ein feindliches Torpedoboot, das sich getroffen und brennend zurückzog. Bei Seddul-Bahr schwaches Gewehr- und Geschützfeuer mit Unterdrehungen auf beiden Seiten. Unsere Truppen haben in allmählich fortschreitenden Angriffen dem Feind auf dem linken Flügel 200 Mr. Gefranke in Richtung seiner Gräben abgenommen. Feindliche Flieger haben Bomben auf das Lazarett von Agadere bei Seddul-Bahr geworfen, obgleich die Fahne mit dem roten Halbmond deutlich darauf sichtbar war. Sie haben 2 dort liegende Verwundete getötet und 14 Personen verwundet. An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Konstantinopel, 7. Aug. (WB.) Das Hauptquartier meldet von der Kaukasusfront: Am rechten Flügel verfolgen wir den Feind überall. Er wurde aus dem Becken Muraditel verjagt und zog sich, zum Teil vollständig verstreut, nördlich von Karaklisse und nordwestlich von Alaschert zurück. Unsere Truppen vertrieben bei der Verfolgung am 4. August leicht die Reste des Feindes, der sich von Alaschert zurückzog und in vorteilhaften Stellungen zwischen den Ortschaften Ringhen und Ribdhen Widerstand versuchte. Wir wiesen alle Scheinangriffe, die die

Russen von Zeit zu Zeit gegen unsere Hauptfront versuchten, um die Flucht ihres linken Flügels zu decken, zurück und brachten ihnen beträchtliche Verluste bei. In der von Oltu machten wir an der Grenze am 3. Aug. zahl von Gefangenen, unter denen sich ein Hauptmann von der Dardanellenfront wird gemeldet: Bei ... wiesen wir am 4. Aug. durch einen heftigen Gegenangriff einen vom Feind gegen unseren linken Flügel unternommenen schwachen Ausfall zurück. Bei Seddul Bahr fand am Abend des 4. und am 5. August ein ungewöhnlich heftiger Artillerie- und Infanteriekampf statt. Ein Kreuzer und Torpedoboot, sowie die Landbatterien schleuderten ohne Erfolg 400 Granaten gegen die Umgebung von Aschiterte-Sighindere. Unsere Artillerie antwortete und verursachte einen Brand, der eine Stunde dauerte. In der Umgebung des Landungsplatzes von Teke Burnu traf unsere Artillerie dreimal ein feindliches Kanonenboot, das die Küste bei Besäike beobachtete. Das Kanonenboot, das eine Schlagseite erhalten hatte, wurde nach Tenedos geschleppt. Eine leichte feindliche Flotte beschloß am 3. August während 1 1/2 Stunden die offene Ortschaft Kuchaba am Ägäischen Meer und zerstörte einige Häuser und tötete zwei Personen. Von den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Die Kämpfe im Kaukasus.

Konstantinopel, 7. Aug. (WB.) Nach Privatnachrichten aus Erzerum haben südlich vom Araxesfluß Kämpfe begonnen. Alle Stürme der Russen an der ganzen Front bis an die Küste des Schwarzen Meeres sind zurückgeschlagen worden. Die Türken nahmen nach vier Bajonettangriffen eine wichtige Höhe nördlich von Araxes.

Das englische Kohlenausfuhrverbot.

Kopenhagen, 5. Aug. WB. Das englische Ausfuhrverbot von Kohlen vom 13. Aug. an hat in Dänemark große Aufregung verursacht. An der Börse entstand eine Panik in Dampfschiffahrtsaktien, die um 2 bis zu 13 Prozent fielen. Die beteiligten Kreise erhoffen noch eine Aenderung des Verbotes und sonstige Milderungen zumal da die dänische Regierung bisher keinerlei Bestätigung des Verbotes erhalten hat.

London, 5. Aug. WB. Reuter. Bezüglich des am 3. Aug. veröffentlichten Ausfuhrverbotes von Kohlen nach allen Ländern außer nach den britischen Besitzungen wird dem Reuterschen Bureau amtlich mitgeteilt, daß die Kabinettsorder die Interessen der neutralen Länder, wohnhin Kohlen weiter mit Lizenz verfrachtet werden, nicht beeinträchtigt. Die Kabinettsorder beziehe sich lediglich auf die Verbündeten, die nunmehr auch unter Lizenzbestimmungen gedruckt werden.

Die Schwaben im Osten.

Stuttgart, 7. August. Auf ein Glückwunschtelegramm Seiner Majestät des Königs zur Eroberung von Warschau ist von Seiner Majestät dem Kaiser folgende Erwiderung eingegangen:

„Vielen herzlichsten Dank für Deine Glückwünsche zur Einnahme Warschaws; wir dürfen doch jedenfalls darin einen bedeutungsvollen Schritt sehen auf dem Wege, den der Allmächtige Gott uns bisher so gnädig geführt hat, im Vertrauen auf Ihn werden unsere herrlichen Truppen weiter kämpfen bis zum ehrenvollen Frieden.“

An Seine Majestät den König ist ferner folgendes Telegramm gelangt:

„Ew. Majestät melde ich alleruntertänigst, daß das Armeekorps nach Erzwingung des Narwüberganges neuen Feind in fester Stellung vor sich fand. Es griff ihn am Jahrestage des Gefechts von Weidenburg an und schlug ihn auf der ganzen Linie. 26. Infanterie-Division erzielte im Wetteifer mit preussischen Div. des Korps schöne Erfolge. Korps entließ dem Feind in frontalem Ansturm außer seinen Befestigungen 20 Offiziere, über 4300 Gefangene und 15 Maschinengewehre.“

General v. Watter.“

Kriegschronik.

Monat Juli 1915.

1. Janbeute im Osten: über 220 000 gefangene Russen, 100 Geschütze, über 400 Masch.-Gewehre. — Einnahme einer russ. Stellung östlich der Lipsa. — Wackensen dringt zwischen Weichsel und Bug vor. — Am Hongo Niederlage der Italiener.
2. Glänzender Erfolg bei Le Four de Paris (Argonnen). — Rückzug der Russen bei Mariampel. — Totlos von den Russen geräumt. — Seegefecht bei Gotland.
3. 4800 Gefangene bei Krasnik. — Schwere Niederlage der Italiener im Küstenland.
4. Luftangriff auf Harwich. — Die Armee Eisingen dringt gegen die Holsa-Lipsa vor.
5. Eroberung einer Reihe franz. Gräben im Priesterwalde. — Erneute Niederwerfung der Russen zwischen Bug und Weichsel. — Am Hongo die Italiener geschlagen.
6. Rückzug der Russen bei Krasnik. — Schwere Niederlage der ital. Armee im Görzischen.
7. Brand von Arran. — Erhöhte Kampfsfähigkeit im Westen. — Versenkung des „Amalfi“.
8. Westlich der ob. Weichsel feindliche Stellungen gesäumt. — Heftige Kämpfe nördl. von Krasnik. — Gefechte bei Trebinj. — Deutsche Antwortnote an Amerika übergeben.
- 9.—11. Kämpfe an der West- und Ostfront.

12. Erstürmung feindl. Vorstellungen bei Lipina.
13. Erfolgreicher deutscher Vorstoß bei Souchez.
14. In den Argonnen voller Erfolg. — Die Höhe La Hille erobert. — Zwischen Njemen und Weichsel örtliche Erfolge. — Heftige Angriffe der Engländer und Franzosen an den Dardanellen ergebnislos.
15. Siegreiche Gefechte an der Windau, bei Suwalki, südwestlich Kolno. — Prasznyz befehlt. — Angriffe der der Italiener gegen das Plateau von Doberdo zurückgeschlagen. — Fortgesetzte Kämpfe an den Dardanellen.
16. Wiederholte Gegenangriffe der Franzosen in den Argonnen zurückgeschlagen. — Unsere Truppen überschreiten die Windau bei Popeljan. — Südlich Prasznyz und südwestlich Kolno Fortschritte. — Kämpfe am Injeztr.
17. Offensives Hindenburgs im Osten große Erfolge. — Die russische Front wurde an mehreren Stellen durchbrochen, die Russen zwischen Bissa und Weichsel gegen den Naraw abgedrückt. Ebenso wurden zwischen Bug und Weichsel die Russen zurückgeschlagen.
18. Versenkung des „Garibaldi“. — Die Armee Beslow schlug die Russen bei Alt-Auz. — Rückzug der Russen zwischen Bissa und Weichsel, ebenso nördlich der Bilsca bis zur Weichsel. — Die Armee Woytsch warf die Russen über den Hgonkaabschnitt zurück. Zwischen Bug und Weichsel die Russen ebenfalls geschlagen.
19. Bei Souchez, zwischen Duse und den Argonnen und auf den Maachhöhen kleine örtliche Erfolge. — Die deutschen Truppen besetzten Windau und Lulkum. — Rückzug der Russen auf den Naraw. Bei Sienna wurde die

Front von der Armee Woytsch durchbrochen. Zwischen Weichsel und Bug schwere Niederlage der Russen.

20. In Kurland wurden die Russen östlich von Lulkum zurückgedrängt; auch östlich Rutschany wich der Gegner. — Nördlich der Schwamündung erreichten unsere Truppen den Naraw. — Südlich der Weichsel drangen die Deutschen bis zur Blonie-Grojec-Stellung vor. — An der Hgonka-Stellung die Russen völlig geworfen. — Die Schlacht im Görzischen dauert an.
21. Im Ostteil der Argonnen stürmten unsere Truppen mehrere französische Gräben. — Kämpfe in den Vogesen. — Hartnäckige Kämpfe zwischen Bug und Weichsel.
22. In den Vogesen am Reichsaderkopf und bei Sondernach erfolglose Angriffe der Franzosen. — Die Russen zwischen bis zum Njemen zurück. — Swangorod wird eingeschlossen. — Zwischen Weichsel und Bug nimmt die Schlacht ihren Fortgang. — Die Schlacht im Görzischen wütet mit unverminderter Heftigkeit fort.
23. In den Vogesen dauern die Kämpfe an. — In Kurland machten wir über 6550 Gefangene. — Allgemeines Zurückweichen der Russen am Naraw und Weichsel; auch zwischen Weichsel und Bug wurden die Russen zum Rückzug gezwungen. Die Schlacht im Görzischen ist noch nicht abgeschlossen.
24. Die Festungen Kojan und Bultusk erstürmt. — Zwischen Weichsel und Dystrija wurden die Russen 8—10 Km. nordwärts gedrängt. — Die Schlacht am Hongo dauert noch an. — Die amerikanische Note an Deutschland wird veröffentlicht.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 9. August 1915.

Kriegsverluste.

Die versch. Verleisteten Nr. 261, 262, 263 und 264 verzeichnen u. a. folgende: Inf.-Rgt. Nr. 142: Wst. Karl H. de, Oberaltheim, l. vers. Lehr.-Inf.-Rgt.: Karl Hörmann, Wildberg, vermisst. Feld.-Gen.-Rgt. Nr. 109: Gen. Wilhelm Dingler, Pfundorf, bisher vermisst, in Gefang. Inf.-Rgt. Nr. 109: Schlichte, Oskar, Nagold, bisher vermisst, gefallen. Jäger-Bataillon Nr. 14: Epple, August, Holzgrafenweiler, l. vers. Inf.-Rgt. Nr. 114: K. A. H. Jakob, Spitzberg, l. vers.; K. H. K. K. K., Göttingen, Ronakam, leicht verwundet.

Amtsversammlung.

Am vergangenen Samstag fand im Saale des hiesigen Rathauses unter dem Vorsitz des Herrn Oberamtmanns Kommerell die Amtsversammlung für das Oberamt Nagold statt. Die Sitzung wurde kurz nach 9 Uhr mit einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden eröffnet. Dabei gedachte der Redner der unermüdbaren Tapferkeit unserer Truppen und ihrer Führer und der wackeren Haltung der Zivilbevölkerung, denen man es zu verdanken hat, daß die heutige Amtsversammlung in friedlicher Weise vor sich gehen kann. Weiterhin gedachte der Vorsitzende der im Laufe des vergangenen Jahres dahingegangenen Mitglieder der Amtskörperschaft Schultheiß Großmann-Wart und Verwaltungsaktuar Schumacher-Altensteig, deren Andenken in üblicher Weise gekehrt wurde. Ehrenvolle Worte fand der Redner auch für die gefallenen Helden der Bezirksangehörigen und sprach dabei die Teilnahme der Amtsversammlung den Gemeindevorständen von Gattweiler, Münderbach und Schillingen aus, die ihre Söhne für das Vaterland geopfert haben. Herrn Stadtschultheiß a. D. Krauß-Halterbach sprach man die herzlichsten Glückwünsche der Amtsversammlung anlässlich seiner Zuruücksetzung und der Verleihung des Verdienstkreuzes in Anerkennung seiner Verdienste aus. Herr Sekretär Bollmer verlas hierauf die stimmberechtigten Mitglieder. Erschienen waren von Nagold die H. H. Stadtschultheiß Walter, Gemeindevorsteher Schalte, Kentschler, Mayer, Kapp, Lehre und Bürgerausschussmitglied Harr, von den Gemeinden Altensteig-Stadt 4, Ebhausen 2, Böfingen, Ebershardt, Effringen, Emmingen, Fünfbrunn, Gaugenswald, Gillingen, Halterbach, Heselhausen, Münderbach, Oberaltheim, Kohrdorf, Spielberg, Sulz, Weberberg, Unterschwandorf und Wildberg je ein stimmberechtigter Vertreter. Außerdem waren wiederum eine große Anzahl Vertreter der interessierten Gemeinden als Beratende erschienen. Darauf trat man in die Tagesordnung ein.

1. Die periodische Neuwahl einzelner Kommissionen erfolgte, da von einer geheimen Wahl abgesehen wurde, öffentlich auf Grund der vom Bezirksrat gemachten Vorschläge.
2. Die Beteiligung der Amtskörperschaft an der Württembergischen Kriegskreditbank wurde nach der Berichterstattung durch den Vorsitzenden über die in Stuttgart stattgefundenen Gründungsversammlung von der Amtsversammlung nachträglich genehmigt.
3. Weiter stand zur Beratung die Beschaffung von Mitteln für die anlässlich des Krieges zu leistenden Familienunterstützungen. Nach dem Bericht des Vorsitzenden wurden bisher 265 000 M. auswendig; der monatliche Aufwand beläuft sich jetzt auf 30 000 M. Der Bezirksrat machte den Vorschlag, die Oberamtskasse zu ermächtigen, zur Beschaffung der erforderlichen Mittel eine Schuld bis zur Höhe von 500 000 M. aufzunehmen, die bis zu 250 000 M. bei der Oberamtskassette, die Restsumme durch sonstige Schuldaufnahme aufgenommen werden soll. Die Rückzahlung wird nach dem Beschluß des Bezirksrats vom 6. März abgewartet bis zur Festlegung der Schuldenlastung durch das Reich. Weitere Beschlüsse bleiben bis dahin vorbehalten. Um Genehmigung zur Schuldaufnahme wird bei der Kreisregierung nachgesucht. Die Amtsversammlung erklärte sich nach kurzer Debatte damit einverstanden.
4. Von einer Neubesehung der Verwaltungskassette Altensteig wird vorerst Abstand genom-

men und die Frage zurückgestellt. Die Arbeiten werden inzwischen durch einen Amtsverweiser, Herrn Sparkassier Walz erledigt, dessen Belohnung mit einem Anfangsgehalt von 2400 M. und 600 M. Dienstaufwandsentschädigung festgesetzt wird.

5. Infolge Ausscheidens der Gemeinde Walldorf aus dem Dienstbereich des Verwaltungsaktuars Lenz wurden dessen Bezüge einer Aenderung unterzogen; so wurde er u. a. von der Entrichtung des Beitrages an die Amtskörperschaft entbunden.

6. Die pensionsberechtigten Einkommen der Katastergeometer wurden wie folgt geregelt: für Katastergeometer Kapp-Nagold auf 2800 M., Stöckinger-Altensteig auf 2800 M. und Klein-Wildberg auf 2800 M. festgelegt.

7. Als Entschädigung für die Rangleerräume der Oberamtskassette wurde eine Erhöhung von 300 auf 500 M., einschließlich 100 M. für Heizung, Reinigung und Beleuchtung gutgeheißen. Der Beamte hatte seine Kündigung deshalb wieder zurückgezogen.

8. Dieser Punkt betraf die Gehaltsfortzahlung an erkrankte Unterbeamte und Befreiung von der Krankenversicherungspflicht. Bisher war die Amtskörperschaft verpflichtet bei Erkrankung den Gehalt auszubahlen. Die Amtskörperschaft übernimmt in Zukunft die Krankenversicherungspflicht nach Regelleistung der Ortskrankenkasse.

9. Sodann wurde der Abzug etwaiger von der Amtskörperschaft an die Pensionskasse für R.-Vte. zu erledigenden Invaliden- u. dgl. Renten an den Bezügen der betr. Unterbeamten geregelt und der Beschluß des Bezirksrats genehmigt.

10. Gewährung eines jährlichen Beitrags an den Bezirkswohltätigkeitsverein. Der bisherige Beitrag wird weiter gewährt. Die zugesagte Erhöhung wird dadurch ermöglicht, daß der bisherige Beitrag für den ev. Erziehungsverein entsprechend gekürzt wird.

11. Dem Bezirksratsblatt wurde auf Wunsch des Verlegers und auf Anregung des Ministeriums des Innern neben der seitherigen Entschädigung von 200 M. jährlich eine besondere Vergütung für die erhöhte Inanspruchnahme aus Anlaß des Krieges in Höhe von je 200 M. für das Jahr 1914 und 1915 gewährt und die Auslagen für den Bezug von Sonderdrucken verschiedener Bekanntmachungen vom Staatsanw. erseht.

12. Die Amisvergleichungskosten im Betrage von 1130,59 M. werden anerkannt.

13. Der Voranschlag der Amtskörperschaft für 1915 schließt wie folgt ab:

Einnahmen	72 600,—
Ausgaben	179 106,—
Abmangel	106 506,—

darunter rund 9000 M. für Zinsen der Schuld für Familienunterstützung. Auf Antrag wurde beschlossen 100 000 Mark durch eine Amtskörperschaftsumlage zu decken und den Rest aus dem Referendatsfonds zu decken. Bei dieser Gelegenheit entspann sich eine kurze Debatte.

14. Die Brot- und Mehlversorgung. Selbstwirtschaft wird auch für das laufende Wirtschaftsjahr genehmigt. Der Vorsitzende erläuterte dabei die Gesichtspunkte, welche bestimmend gewirkt haben, in der hiesigen Amtskörperschaft die Selbstwirtschaft einzuführen. Es sind unserem Bezirk dadurch mancherlei Vorteile erwachsen. Es wurden sodann verschiedene Wünsche und Einzelfragen erörtert und besprochen und dem Bezirksrat die Ermächtigung erteilt, Vorkehrungen für die Selbstwirtschaft im neuen Wirtschaftsjahr zu treffen.

15. Wohnungsaussicht. Hierbei handelte es sich um eine rein formelle Ergänzung eines früheren Beschlusses, der in der Amtsversammlung vom Jahre 1912 gefaßt wurde. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

16. Die Rechnung der Oberamtskassette für 1914 wurde anerkannt und der Redner entlastet. Als

Rechnungsprüfer wurde H. Schultheiß Kern in Gillingen bestimmt.

Außer Tagesordnung behandelt wurden statutarische Bestimmungen für die Versicherung der Hausgewerbetreibenden auf Antrag des Vorstandes der Allgemeinen Ortskrankenkasse Nagold nach Vorschlägen des Oberamts erlassen. Die Sitzung war mit diesem Punkte beendet. Der Vorsitzende schloß mit Dankworten die Versammlung, die 4 1/2 Stunden gedauert hatte. Darauf wurde ein gemeinsames Mittagessen in der „Post“ eingenommen.

Beihingen. Die fleißbetreibende Kunde kam hier, daß Friedrich Krauß in Rußland den Heldentod infolge eines Kopfschusses gestorben ist. Der Gefallene, ein Sohn des Michael Krauß, Bauer und Holzhändler von hier, war von Beruf Schriftföher, mußte am 15. August v. Js. als Ersatzreferent einrücken und kam am 29. Dez. ins Feld, hatte viele heftige Kämpfe mit durchgemacht und ist am 26. Juli gefallen. Er war ein begabter strebsamer Mensch und war längere Zeit in der Schweiz und in England. Kurz vor dem Kriegsausbruch gelang es ihm, noch in die Heimat zu kommen.

Böfingen. Auch in hiesiger Gemeinde sucht man die Sache des roten Kreuzes nach Kräften zu fördern. Ende letzten Monats ging der hiesige Lehrer, Herr Hauptlehrer Widmaler, der erst kürzlich vom Militär entlassen und mit großer Freude im bekränztsten Schulhaus von Kindern und Gemeinde wieder aufgenommen wurde, mit den Schülkern einen Tag ins Himbeeren sammeln. Es konnte ein Zentner in Nagold abgeliefert werden. Die letzte Geldsammlung vor 5 Wochen ergab die schöne Summe von M. 65,40. Die Sammlung für den allg. Opfertag ergab bis jetzt M. 31,50. Den treuen Himbeerenjammern wie auch den fröhlichen Gebern sei herzlich gedankt!

Schillingen. Wieder ist eine Trauernachricht vom Felde hier eingetroffen. Bei Ptern starb den Heldentod fürs Vaterland der ledige 23 Jahre alte Sohn, H. H. Heger, Bauer von Beruf, Sohn des Karl Heger, Bauer hier. Der gefallene Held war ein fleißiger, sparsamer Sohn und die Stütze seiner Eltern. Dem Trauernden wendet sich herzlichste Teilnahme zu und wird das Andenken des Helden in Ehren bewahrt bleiben.

Effringen. Eine sehr schmerzliche Nachricht ist wieder vom Felde hier eingetroffen. Der Musketier Karl Koller, Sohn des Schreiner- und Maschinenmeisters Jakob Koller von hier, starb am 28. Juni in Rußland den Heldentod fürs Vaterland. Er war bei Kriegsausbruch mit seinem Bruder im gleichen Bataillon ausgerückt und beide haben viele Gefechte miteinander durchgemacht. Während er von einer Verwundung im Referendatslager in Leipzig seiner Genesung entgegen sah, blieb sein Bruder auf dem Felde der Ehre. Mitte März rückte er wieder mit Freudigkeit ins Feldesland hinaus, um fürs Vaterland nach Gottes Ruf sein Leben zu lassen. Nach seiner Lehre bei Malermeister Hefele-Nagold war er drei Jahre in der Schweiz, München und Wien. Neben reichlichen Fachkenntnissen brachte er gute Eigenschaften mit heim. Ein fleißiger, ehrlicher und ruhiger Mensch wird in ihm betrauert und den Angehörigen große Teilnahme entgegengebracht. Ehre seinem Andenken!

Aus den Nachbarbezirken.

Grömbach. Aus dem Felde kommt die betrieblende Nachricht, daß Unteroffizier Wilhelm Wengel, Sohn der Lammwirtin Wengel von hier am 30. Juli für das Vaterland sein Leben lassen mußte. Ehre seinem Andenken!

Rufringen. Der Bauer Gottlieb Hohl war im Begriff mit seinen Eltern auf den Acker zu fahren, als diese plötzlich scheuten und durchgingen. Hohl wurde eine Strecke weit geschleift und lebensgefährlich verletzt.

Engelbrunn. Im Alter von 65 Jahren ist der frühere Schultheiß Johannes Schauble in Borchheim, wo er den Tod seines bei Warschau gefallenen Sohnes erfuhr, einem Herzschlag plötzlich erlegen. Von dem Verstorbenen, der von 1887—1914 hier tätig war, stehen noch vier Söhne im Feld.

25. Dückerden bombardiert. — Die Armee Below nahm in Rußland weitere 6000 Russen gefangen. — Der Narew auf der ganzen Front von Ostrolenka bis Pultusk von den Unseigen überschritten.

26. In Rußland erledigten die Truppen des Generals von Below die Gegend von Boswol und Pojewicz. — Oberhalb Ostrolenka wird der Uebergang über den Narew von unseren Truppen erzwungen. — Erfolgreiche Kämpfe der Oesterreicher südlich Sokal. — Der Kampf am Hongo erbrachte aufs Neue mit größter Heftigkeit.

27. Kämpfe in den Vogesen. — Nördlich von Grubiezow die Russen zurückgeworfen. — Erfolgreiche Kämpfe der Oesterreicher bei Sokal. — Italienische Angriffe gegen das Plateau von Dobardo (am Hongo) scheiterten. — In den Dardanelen wurde das französische Unterseeboot „Marotte“ zum Sinken gebracht.

28. In den Vogesen erbitterte Kämpfe auf der Linke Lingekeopf-Barrakopf. — Bei Rozan schreitet der deutsche Angriff fort. — In der Gegend westlich und südwestlich von Warschau wird gekämpft. — In der Hongo Schlacht tritt eine Pause ein; Verlust der Italiener 100 000 Mann. — Ein österreichisches Geschwader beschließt die Eisenbahnstrecke von Ancona bis Pescara.

29. Nordöstlich von Suwalki 2900 Gefangene. — Russische Vorstöße südlich des Narew und südlich Kaselak scheiterten. — Vor Götz räumten die Italiener ihre Stützstellungen.

30. Erneute Kämpfe in den Vogesen. — Truppen des Generalobersten von Woytsch erzwangen nördlich von Sman-

gorod den Weichsellübergang. — Die Armee des Generalobersten von Mackensen durchbrachen die russische Stellung zwischen Lublin und Cholm; Rückzug der Russen.

31. Die Armee Mackensen im Angriff; Fortschritte am Narew. — Englische Stellungen bei Hooge erklärt.

Aus dem Schützengraben. Parole „Grodno“. Ich gebe dies den Leuten meines Juges bekannt. Zum besseren Verständnis erkläre ich: „Grodno! Genau wie man im Dialekt sagt: grod' no; grod' no hab ich den Jug erwünscht, grod' no!“ Allseitiges verständnisvolles Grinsen beweist mir, daß meine Heldenschar begriffen hat. — Nachts gehe ich durch den Schützengraben und kontrolliere die Posten. Ich frage einen Berliner Kriegesfreiwilligen: „Parole?“ — Prompt ertönt die Antwort: „Tera de noch, Herr Leutnant!“ (Jugend.)

Russen als Verteidiger ihres Wachmannes. In einer Riesgrube bei Wangen im Allgäu waren, wie die Oberchwab. Volkz. erzählt zwei Russen unter Aufsicht eines Wachmannes, der das Eisene Kreuz trug, mit Räumungsarbeiten beschäftigt. Da kam ein Maurermeister, der über das Wachmannes spottete und nach kurzem Wortwechsel tödlich werden wollte, aber siehe da: das Unglaubliche hier wards Ereignis! Schnell ließen die Russen die Arbeitogeräte fallen, packten den Maurermeister und prügeln ihn, den Beschädiger ihres Wachpostens, windelweich.

Ein Druckfehler. Daß in diesen Zeilen politischer Wirren sogar der Druckfehlertausch für und wider Stellung

nimmt, beweist die folgende Berichtigung im „Journal“: „Ein unangenehmer Druckfehler hat sich in den letzten Artikel unseres Berichterstatters vom italienischen Kriegsgeschau- platz eingeschlichen. Darin hieß es: Auf seiner Reise längs der Front konnte Salandra vom Wagen des Königs aus die gebückten Infanteristen im Kampfe sehen, die am Kragen die weiß-roten, weiß-grünen und blau-schwarzen Abzeichen der Briganten von Neapel, Salerno, Apulien und Palermo trugen. . . . Es sollte natürlich nicht Briganten, sondern Brigaden heißen. . . .“ — O weh! . . .

Wahres Geschichtchen. Der zehnjährige Adolf geht baden. „Hast du auch deine Badehose?“ ruft ihm die Mutter noch nach. „Bleib' auch nicht zu lange fort!“ Nach drei oder vier Stunden kommt er wieder heim, aber mit trockener Badehose. Die Ältere Schwester fragt ihn: „Ja, hast du denn nicht gebadet.“ Seine Badehose ist ja noch trocken.“ Darauf erwidert er: „Oh, ich habe sie ja gar nicht gebraucht; das Wasser war so nieder“ und bezeichnet mit der Hand etwa die Krlegegend.

Ihr sollt nicht lang beklagen
Der wirren Zeiten Not,
Ihr sollt ein Neues wagen,
Das ist des Herrn Gebot.

Dem stehen Türen offen,
Der sie zu sprengen wagt,
Wer heute nicht, darf hoffen,
Daß morgen Neues tagt.



r Waldsee. In Kupprechts bei Dielmanns schlug eine Dienstmagd dem Dienstherrn eine Sense derart in den Rücken, daß er sofort verstarb.

Rechtspflege.

Tübinger Strafkammer. Am 6. Mai wurde der Viehhändler Gottl. Lorenz Frasch von Altdorf wegen Vergehens gegen das Viehsteuergesetz zu 25 \mathcal{M} verurteilt. Das ließ er sich aber nicht zur Warnung dienen, sondern er kaufte am 24. Juni in dem zum Beobachtungsgebiet gehörenden Rustringen 9 Milchschweine um 450 \mathcal{M} für seinen Schwager und verbrachte dieselben mittelst Fuhrwerk nach Altdorf. Strafe 40 Mark. — Die gleiche Strafe erhebt der Mehger Johs. Georg Schmid von Rustringen, der am 22. Juni in Göttingen 2 Küber gekauft und ohne oberamtliche Erlaubnis nach Stuttgart geschafft hatte. Beide Angeklagten waren der kritikalischen Ansicht, daß das Sperrverbot aufgehoben sei.

Legte Nachrichten.

(Sämtliche G.K.G.)

Wien, 9. Aug. (Tel.) Wie das „Ferndenblatt“ lt. Dsch. Tagesz. aus dem Haag sich melden läßt, deuten englische Blätter an, daß die Konferenz in Calais eine Ueberraschung vorbereitet habe, die in Kürze in Erscheinung treten werde. Dadurch werde ein großer Umschwung in der Kriegsführung des Vierverbundes eintreten. (Südd. Zig.)

Rotterdam, 9. Aug. (Tel.) Wie englische Zeitungen lt. Deutsch. Tagesz. melden, haben die Russen Rowno im Laufe der letzten Woche zum größten Teil geräumt.

In Wilna sind die höheren Schulen aufgehoben und nach Petersburg verlegt worden. Auch Bialistok ist in die Räumung einbezogen worden. (Südd. Zig.)

Bukarest, 9. Aug. (Tel.) Die Witwe des ehemaligen russischen Gesandten in Belgrad, Hartwig, die Präsidentin des serbischen Roten Kreuzes, ist lt. „D. T.“ in Bukarest eingetroffen. Sie erklärte Journalisten, daß sie sich nach Petersburg begeben, um für das serbische Rote Kreuz das nötige Material zu beschaffen, da eine neue Offensive der serbischen Armee bevorstehe. (Südd. Zig.)

Wien, 9. Aug. (Tel.) Blättermeldungen aus Konstantinopel zufolge wütele lt. D. Tagesz. in der Gegend von Sila ein fürchterliches Sturmsturm. In diesem schauerlichen Wetter versuchte ein feindlicher Torpedojäger sich dem Ufer zu nähern, wobei er jedoch in einen Wasserstrudel geriet und unterging. Es soll sich um ein englisches Schiff handeln. (Südd. Zig.)

Wien, 8. Aug. (W.F.B.) Amtlich wird mitgeteilt vom 8. August, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand legte gestern im Raume zwischen Weichsel und Wieprz den Angriff fort. Die unmittelbar westlich des Wieprz vorgehende Stoßgruppe warf den Feind aus mehreren Linien, nahm nachmittags Lubartow und drang gegen Norden bis zum Flußknie vor. Der geworfene Gegner flüchtete in Auflösung über den Wieprz. Auch südlich und südwestlich Mieschow erlangen unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gefaßt und über den

Wieprz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubartow und Mieschow eingebrachten Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere von Süden her siegreich gegen den unteren Wieprz folgenden Truppen haben heute früh auch die noch im Weichselgelande nordwestlich Zwangorod verbliebenen russischen Korps den Rückzug gegen Nordost angetreten. Oesterreichlich-ungarische und deutsche Truppen verfolgen. Zwischen Wieprz und Bug wird weitergekämpft.

In Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach neuerlicher heftiger Artillerievorbereitung griff starke italienische Infanterie am Abend des 6. August den Plateaurand im Abschnitt Polazzo-Veruggiano an. Auch dieser Angriff wurde, wie alle früheren, die sich gegen den Monte Dei Sebasi richteten, vollkommen zurückgeschlagen. Sonst waren im Küstenland, in Rännten und in Tirol Geschützkämpfe im Gange. Am 6. abends, und in der Nacht zum 7. brach italienische Infanterie mit zwei Bataillonen über die Forcellina di Montozzo, südwestlich Bejo nach Tirol ein. Der von diesen Kräften in den Morgenstunden des 7. versuchte Angriff wurde schon durch unser Artillerie- und Infanteriefeuer vereitelt. Die Italiener gingen unter lebhaften „Cosiva Italia“- und „Abbasio Austria“-Rufen schleunigt zu rück.

Witmarkt. Wetter am Dienstag und Mittwoch Trocken und warm, spärliche Gewitterneigung.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Tschorn. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Mainz.



Kriegerverein Nagold.

Im Reservelazarett ist ein tapferer Krieger und Kamerad an seiner schweren Verwundung gestorben. Die Beerdigung findet morgen früh um 11 Uhr statt, an der sich wieder der Verein beteiligt. Sammlung $\frac{1}{2}$ 11 Uhr Lokal Traube.



Nagold, 9. Aug. 1915.

Todesanzeige.

Es ist uns zur Gewisheit geworden, daß nun auch unser zweiter, innigstgeliebter und hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Heinrich Schlotterbeck, Graveur,

im Grenadier-Reg. Nr. 119, 2. Komp., im Alter von 22 Jahren, bei einem Sturmangriff im Feindesland am 16. Juli den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. Dies teilen wir allen unserm l. Freunden und Bekannten in unsagbarem Schmerz mit.

Um stille Teilnahme bitten
Louis Schlotterbeck, Seilermeister,
mit Familie.

Ohne

Mehlkarten:
Faden-Nudeln
Breite Nudeln
Niebele
Sternle
Makaroni
empfehlen zu billigen Preisen.
H. Gauss.

Eine freundliche, sommerliche Wohnung

mit 2 Zimmern samt allem Zubehör hat zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. V.



Nagold.

Rachruf!

Auf dem Felde der Ehren starb den Heldentod fürs Vaterland der

Ersatzreservist Friedrich Krauß aus Beihingen.

Er war ein fleißiger und tüchtiger Arbeiter, der in unserem technischen Betrieb seine Lehrgelt bestanden hat und darnach, strebsam wie er war, in der Schweiz und in England seine Kenntnisse zu bereichern suchte. Wir werden sein Andenken stets in Ehren beholten.

G. W. Zaiser,
Verlag und Buchdruckerei.



Rotfelden, 9. August 1915.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn und Bruder

Johannes Braun,

Ersatz Reservist im Inf.-Reg. Nr. 126, 2. Komp., den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist, nachdem ihm sein längerer Bruder schon vor längerer Zeit auf dem Schlachtfelde voranging.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Johann Georg Braun,
Mehgermeister.



Oeffringen, 7. Aug. 1915.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Lebsten, was man hat, muß scheiden!

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß starb am 28. Juni in Rußland den Heldentod fürs Vaterland unser herzensguter Sohn und Bruder

Musketier Karl Roller,

im Alter von 22 Jahren. Er folgte seinem im Dezember gefallenen Bruder in die ewige Heimat nach.

In tiefstem Schmerz zeigt dies nur hierdurch an
Familie Jakob Roller, Glasermeister.

Persil

das selbsttätige Waschmittel
in Wirkung unübertroffen!

Nach wie vor
garantiert
gleiche Qualität
gleiches Gewicht
und alter Preis!

$\frac{1}{2}$ Pfd. 35 Pfg. $\frac{1}{4}$ Pfd. 65 Pfg.

Obige Packungen sind in jedem Quantum
in allen Geschäften erhältlich.

Einleichte Anwendung, Gebrauchsanweisung auf jedem Paket!
HENKEL & CIE, DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten

Henkel's Bleich-Soda

Verband-Schachteln

zu 250 und 500 Gramm empfiehlt

G. W. Zaiser.

